

Praktikumsbericht XXXXXXXXXX

Dieser Praktikumsbericht behandelt das absolvierte Erasmus-Praktikum in der Canada de los Pajaros in Sevilla, Spanien vom 01.02.2024 bis zum 30.04.2024. Die Canada de los Pajaros ist ein halbstaatliches Naturschutzgebiet. Sie war vor mehr als 40 Jahren eine Kiesgrube und wurde seitdem zu einem Paradies für Vögel jeglicher Art umgebaut. So bereichert sie die Feuchtgebiete Spaniens und schützt die vorhandene Biodiversität, indem sie verschiedenste Arten beherbergt. Dabei kann der Großteil dieser selbst entscheiden, ob sie bleiben oder weiterziehen wollen. Sie trägt auch einen wichtigen Anteil an Weiterbildung für Schüler und weitere interessierte Gruppen sowie Einzelpersonen bei. Bei fast täglichen Führungen über das Gelände, abgestimmt für jedes Alter, wird die Wichtigkeit dieser Reservate erklärt und die Vögel können hautnah beobachtet werden. Dieses konnte ich auch bei meinem ersten Besuch vor Ort erleben. Daher fiel es mir nicht schwer zuzusagen. Ich hatte im Jahr zuvor bereits versucht an ähnlichen Orten in Deutschland Praktika absolvieren zu können, leider jedoch ohne Erfolg. Während ich nun mein Erasmus-Semester in Sevilla absolvierte traten einige Probleme bezüglich der Anrechnung meiner Kurse als A-Modul auf. Daraus resultierten fast fünf Monate ohne jeglichen Studiumbetrieb für mich. Mit Hilfe der Studienberatung entschied ich mich auf die Suche nach einem Praktikum zu machen. Die Pablo de Olavide Universität in Sevilla, an der ich studierte, hat eine Liste, auf der sie mögliche Praktikumsstellen vorstellt. Die Canada de los Pajaros sprang mir sofort ins Auge und ich bewarb mich. Ich bekam eine Zusage und erlebte meinen ersten einnehmenden Besuch vor Ort. Dies war im Oktober / November 2023. Weiter suchte ich mit einigen Freunden vor Ort nach einer Wohnung für drei Studenten. Dies ist alles andere als leicht vor allem mitten im Semester, mit guten Anbindungen, drei voll möblierten Zimmern, einer Garage und als ausländische Studenten ohne festes Einkommen. Es war ein großes Wunder, als wir dann zum 1. Dezember 2023 unsere Wohnung beziehen konnten. Nun musste nur noch eine Möglichkeit der Anbindung an die Praktikumsstelle in Puebla del Río, ca. 50 min mit dem Auto entfernt von Sevilla, geschaffen werden. Die Praktikumsstelle bot mir auch eine Unterkunft vor Ort an. Jedoch hatte ich gerade die Wohnung gefunden und wollte nicht nur am Wochenende da sein aber voll Miete bezahlen und natürlich auch am Sozialleben in Sevilla teilnehmen. Viele meiner Freunde aus dem Erasmus-Semester blieben auch noch weiter vor Ort. Nach vielem Hin und Her und Überlegen ob nicht doch

der Bus eine Option wäre, kam das Einverständnis meiner Eltern mir ein Auto zur Verfügung zu stellen. Dies war ein großer Segen, da es den alltäglichen Weg zur Canada um einiges verkürzte, ich mich nun sicher im spanischen Verkehr bewegen kann und es weitere Möglichkeiten zum Reisen in Spanien gab. Dadurch sah ich und meine Mitbewohner noch einige weitere wunderschöne Orte. Auch diese waren in ihrer Biodiversität und Schutzfunktion dieser stets beeindruckend. Weitere Vorbereitungen wie Arbeitskleidung zu finden, waren schnell erledigt und ich fing an zu arbeiten. Zu Beginn arbeitete noch ein weiterer Praktikant mit mir vor Ort. Er führte mich in die täglichen Aufgaben ein, welche ich bald schon alleine verantwortlich übernehmen konnte. Dadurch konnte er sich noch mehr den Gruppenführungen widmen. Diese liefen ausschließlich auf Spanisch ab. Ich durfte sie mir auch angucken und mitgehen und empfand sie als lehrreich und gut strukturiert. Allerdings hielt ich keine, da die Herausforderung groß war und die Zeit nicht vorhanden, eine Gruppenführung auf Spanisch zu halten. Die Arbeitssprache war Spanisch und ich habe viel dazu gelernt und fühle mich sehr viel sicherer mich auf Spanisch mit anderen Menschen zu unterhalten. Ohne das Praktikum und nur mit dem Erasmus-Semester hätte ich nicht so viel dazugelernt. Die Entscheidung meinen Auslandsaufenthalt zu verlängern, bereue ich deshalb kein Stück. Die vielen Artnamen der Vögel und Worte wie Futtertrog und die Namen des Futters waren am Anfang eine Herausforderung. Später konnte ich aber auch selbst anderen neuen Praktikanten Einführungen in die alltäglichen Aufgaben geben und sie so neu anlernen. Jeder Tag begann damit die fünf Bereiche (jardín, fondo, focha, gallinero, malvasilla) mit ausreichend Futter zu versorgen, die Tröge als auch die Wasserbecken zu säubern. Nachdem jeder Vogel glücklich versorgt war, gab es eine Berichterstattung über die einzelnen Gehege bei meinen beiden Chefs. Sie waren beide sehr freundlich, haben viel geduldig erklärt und uns gezeigt, wie es gemacht wird. Sie sind auch gleichzeitig Mitgründer dieses Naturschutzgebietes und leben vor Ort auf dem Gelände. Bei der Futterverteilung wurde auf die Tiere geachtet und geschaut, ob alle gesund waren, Nester gebaut und Eier gelegt wurden oder sonst etwas auffälliges passiert war. Zwischendurch fand ich dabei auch tote Tiere und dann wurde geklärt, ob eine Krankheit ausgebrochen war oder was die Todesursache des Vogels war. Falls eine Krankheit vorlag, wurden die anderen Tiere im Gehege mit Medikamenten versorgt. Auch kranke, verletzte oder verirrte Tiere aus der Umgebung der Canada wurden immer wieder zur Pflege und

anschließenden Freilassung bei uns abgegeben. An der Pflege dieser war ich auch beteiligt, da sie meistens im Jardín untergebracht wurden. Dieser zählte zu meinen eigenen Aufgabenbereichen. Wir teilten uns die Arbeit unter den Praktikanten auf. Dies wurde zu einer neuen Herausforderung, als rund um Ostern unsere Praktikantenschar auf sieben anwuchs. Wir stellten uns dieser und schafften es die Aufgaben gut zu verteilen und gut miteinander im Team zu arbeiten. Nach dieser alltäglichen Arbeit gab es weitere Aufgaben. Eine der weniger spannenden Aufgaben war es das Gelände von Malva zu befreien. Diese ist eine bodendeckende Pflanze mit starken Wurzeln, welche sich schnell ausbreitet und andere Pflanze verdrängt und bei den Vögeln nicht beliebt ist. Weiter gehörte auch die Instandhaltung der Gehege und Wege. Im Februar arbeiteten wir fleißig an der Instandsetzung von Nistkästen, im März wurden sie verteilt und mit Stroh befüllt und im April konnten bereits Eier in ihnen gefunden werden. Besonders die Arten, die vom Aussterben bedroht sind, wurden zum weiteren Eier legen angeregt, indem die bereits gelegten Eier aus den Nestern gesammelt und im Inkubator ausgebrütet worden. Diese Küken wurden dann von Hand aufgezogen und werden jedes Jahr zum Ende des Januars frei gelassen. Mit dieser Methode wurden schon etliche Exemplare in ein neues Leben in Wildnis entlassen. Die Versorgung von ihnen lag auch in der Hand der Freiwilligen. Viele andere Küken wurden aber auch von den Elterntieren ausgebrütet und aufgezogen. Bevor die Vögel in die Freiheit entlassen werden, müssen sie beringt werden. Bei einigen durfte ich im Februar dabei sein. Hier lernte ich die Cerceta Pardillas einzufangen, in der Hand zu halten, während sie beringt und teilweise mit einem Transponder ausgestattet wurden. Dann wurden sie in Transportboxen verladen und zu ihrem neuen Lebensraum gefahren. Bei vier Gänsen durfte ich den Prozess der Freilassung miterleben. Dabei arbeitet die Canada de los pajaros mit der nahegelegenen biologischen Station des Nationalparks Donana zusammen. Eine schlechte Erfahrung habe ich in der Zeit meines Praktikums nicht gemacht. Die beste Erfahrung wird wahrscheinlich der alltägliche Umgang mit den Tieren und all das neu erworbene Wissen sowie die Freundschaft mit den Menschen vor Ort sein. Ich bin dankbar für die Zeit dort und habe sie sehr genossen, jederzeit wieder würde ich ein Praktikum in einer ähnlicher Stelle im In- oder Ausland machen. Dieses Praktikum hat mir noch weiter gezeigt in welche Richtung ich mich beruflich oder erst einmal im Studium hin entwickeln will. Ich werde meine weiteres Bachelorstudium im Bereich Biodiversität vorantreiben.

Im ersten Bild sieht man die tägliche Aussicht auf die große Lagune während der Frühstückspause. Ein Ort, an dem es sich gut entspannen und die Vögel beobachten lässt.



Das zweite Bild zeigt mich mit einer Cerceta Pardilla beim Beringen. Diese Art wird jedes



Jahr freigelassen und es ist ein besonderes Erlebnis das mitzuerleben.

Das dritte Bild zeigt einige der unzählig süßen Küken, die im April im ganzen Jardín herumlaufen unter der Obhut ihrer wachsamem Mutter.

